



HAUS GEBAUT: Die Künstlerin Brigida Böttcher hat mit ihrer Keramik den Gedanken des Bauhauses deutlich sichtbar umgesetzt.

Abenteuer Bauhaus

Das Projekt kunst.baut.haus vereint 24 Künstler aus Mitteldeutschland in ihrer Hommage an diese Kunstepoche

Ab Samstag bietet der Krönbacken eine neue Ausstellung zum Bauhaus, bei der 24 Künstler ihre individuelle Sicht auf die Aufbruchphase des beginnenden 20. Jahrhunderts präsentieren.

Von Annemarie WALTER

Die Arbeiten der 24 Künstler könnten nicht unterschiedlicher sein. Manche haben direkten Bezug auf Häuser, auf den Hausbau genommen, andere

haben ihre Assoziationen zu der Kunstepoche verarbeitet, gleichzeitig ist jeder seinem Stil treu geblieben. Was sie eint, ist der Wunsch, den Werkstattcharakter aus der Anfangszeit des Bauhauses neu zu entdecken. „Jeder weiß, was Bauhaus ist. Gelb, rot, blau, Kreis, Dreieck, Quadrat. Aber das ist es nicht. Es geht um die Idee,“ stellt der Kunsthistoriker Rainer Behrends klar. Und die Idee vom Bauhaus ist der Werkstattcharakter, die Passion des einzelnen für ein Thema

und eine Technik. Brigida Böttcher, ausstellende Künstlerin, ergänzt: „Es geht darum, dass alle gemeinsam ihre Kunst auf die Spitze treiben, aber dennoch jeder auf seine Weise, nach dem Prinzip der Individualität.“ Die Individualität der Aussteller, darauf legt der Kunstverein Pikanta, Träger des Projekts, viel wert. Jungkünstler und Altmeister docken an der „Idee Bauhaus“ an, widerstehen aber gleichzeitig der Gleichmachung, die damals versucht wurde. Dass in

dieser Ausstellung die Individualität beibehalten wurde, ist deutlich zu spüren. Obwohl die Arbeiten unter ein Dach gepackt wurden, hat jeder sein eigenes Konzept gebaut, das sich am Ende mit den Konzepten der anderen zu einem temporären Haus zusammenfügt. Dabei war das Vorhaben für die meisten der Künstler ein Eintauchen in ein Abenteuer, denn „Bauhaus“ war ihnen bisher ein artfremdes Thema. „Aber gerade das hat das Projekt gelingen lassen, jeder von uns hat

sich hineingestürzt, einen tiefen sinnlichen Umgang mit seiner Technik erfahren und sich selbst Denkanstöße für die eigene Arbeit, geschaffen,“ begeistert sich Böttcher.

Entstanden sind Fotografien, Radierungen, Zeichnungen, Skulpturen, Malereien, Bücher, Textilien und auch die „bau.haus.sonatine“. Die Komposition vereint Musik mit Meinungen und Texten der Künstler und schafft so ein Hörbild, das die raumgreifende visuelle Arbeit vollendet.